

*Mache dich auf, werde Licht,
Dein Licht kommt!* Jesaja 60,1

3. Advent, 13.12.2020

Predigtimpuls von Pastorin Maria von Bar

Christuskirche Schulau

Feldstraße 32-36, 22880 Wedel

Bereitet dem Herrn den Weg, denn siehe, er kommt gewaltig.
Jesaja 40,3.10

Ihr müsst euer Leben ändern

Du musst dein Leben ändern -

so ruft und klingt es um uns herum.

Können wir denn diese Krise denn als Chance nutzen?

Liegt denn eine Kraft in ihr,

macht sie uns nicht vielmehr kraftlos?

Viele sehnen sich jetzt nach einer Normalität zurück,

in der wir es uns um diese Zeit im Advent sonst gern gemütlich gemacht hätten.

Als ob alles gut gewesen wäre.

Wir müssen aber der Wirklichkeit ins Auge schauen - alles bedarf der Verwandlung!

Das war und ist in den letzten Monaten auf besondere Weise zu spüren.

Ihr müsst euer Leben ändern!

So ruft es Johannes der Täufer den Menschen zu, die zu ihm in die Wüste kommen. So berichtet es einer der Predigttexte für den dritten Advent. Johannes der Täufer ist ein rauher Mann:

Ihr Schlangenbrut, ihr Otterngezücht, ... wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?

Was sollen wir denn tun? fragen ihn die Menschen verschüchtert,

auch die Soldaten und die Zöllner.

Was sollen wir denn tun?

Sie wollen anscheinend ihr Leben neu ausrichten, darum sind sie ja gekommen ...

und er gibt jedem von ihnen eine konkrete Antwort.

Mich irritiert, dass Johannes den Menschen eigentlich nichts Neues sagt. Oder etwa doch?

Die Menschen sollen von ihrem Überfluss abgeben, an Menschen, die Mangel leiden. Soldaten sollen keine Gewalt üben, sich mit ihrem Sold begnügen, und die Zöllner sollen ebenfalls: sich begnügen, mit dem was ihnen zusteht: Erfüllt eure Aufgabe, jede und jeder an ihrem und seinem Ort. Wenn er zum Soldaten sagt, er solle keine Gewalt üben, klingt das zunächst paradox, aber es ist das Ziel. Jede und jeder gehe seiner Lebensaufgabe auf den Grund.

Die Menschen gehen in die Wüste, an den Ort des Mangels, um herauszufinden, sich sagen zu lassen, wohin es gehen soll.

Was sollen wir denn tun? So fragen auch wir uns,

empfinden vielleicht in unserer Zeit die Parallele zur Wüstenerfahrung, weil sich gerade eine Wüste ausbreitet; eine Wüste der Einsamkeit,

Begegnungen werden selten in diesem Winter, es mangelt uns an Lebendigkeit, Geist und Kreativität, an Kraft.

Johannes sagt aber nicht nur, konzentrier dich auf das Wesen deiner Aufgabe, er sagt auch, und das ist ihm von seinen Eltern Zacharias und Elisabeth in die Wiege gelegt (Lukas 1), sieh auf das Zukünftige. Christus wird kommen.

Wir lesen im Lukasevangelium in Kapitel 3

Johannes kam in die ganze Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, wie geschrieben steht im Buch der Worte des Propheten Jesaja (Jes 40,3-5): »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Steige eben! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden, und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.« Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Otterngezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen wir nun tun? Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat, tue ebenso. Es kamen aber auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen

zu ihm: Meister, was sollen denn wir tun? Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch vorgeschrieben ist! Da fragten ihn auch Soldaten und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemandem Gewalt noch Unrecht und lasst euch genügen an eurem Sold. Als aber das Volk voll Erwartung war und alle dachten in ihren Herzen, ob Johannes vielleicht der Christus wäre, antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber der, der stärker ist als ich; ich bin nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen ...

Nun - Was sollen wir denn tun? - Hier und heute?

Wir sollen mit Johannes warten.

Das ist unsere Aufgabe im Advent.

Christus ist schon geboren worden,

damals, viele haben ihn erlebt ... in ihrem Leben

aber er kann auch zu uns kommen, er ist das Zukünftige selbst,

er wird kommen, wenn wir ihn erwarten: Feuer und Geist, eine Auferstehungskraft, die uns verwandeln soll.

Wie schön ist es, wenn jemand zu mir sagt:

Ich warte auf dich, ich erwarte dich

I am waiting for you ... das klingt gut, in allen Sprachen.

Da kommt ein gutes warmes Gefühl auf ...

da nimmt sich eine*r Zeit

hat Geduld

das gehört zur Liebe dazu

dass wir aufeinander warten lernen

wir Menschen brauchen das

und

Gott braucht das vielleicht auch

damit er zu uns kommen kann

Christus braucht unser Warten

lassen Sie uns das üben

bis er kommt. **Amen**